

**SPITZENKANDIDATEN AM WORT**

# Was für die Jungen zu tun ist

Zweite Runde zur Wahl: Die Wahlkreis-Spitzenkandidaten der Parlamentsparteien zum Thema Jugend & Ausbildung.

VON M. LOHNINGER, F. ASCHAUER, S. EDER, M. SCHWAB

**WALDVIERTEL** Auf die Faktoren Wohnen, Vereine und Bildung setzt **Martina Diesner-Wais (ÖVP)**, damit das Viertel „für junge Menschen attraktiv ist. In unserer Region stehen mit jeder Ausbildung alle Türen offen.“ Sie nennt „deutliche Verbesserungen“ wie die Gratis-HPV-Impfung bis 30, Schülerlaptops, mehr Geld für Studium, Präsenz-/Zivildienst und das freiwillige Sozialjahr. Mit dem Wohnpaket wurde zur Unterstützung von Häuslbauern die Grundbuch- und Pfandrechts-

eintragungsgebühr abgeschafft. Sie tritt zudem für neue Ausbildungswege ein: „Die Höhere Lehranstalt für Pflege- & Sozialberufe Zwettl wurde genauso auf Schiene gebracht wie das dislozierte Pflegestudium in Horn“, sagt sie. Für Gmünd drängt sie auf einen dislozierten höheren Zweig, für die HTL Karlstein auf die Aufwertung um den Haustechnik-Bereich. Und: „Das Image der Lehre muss weiter gesteigert werden. Sie ermöglicht Karrieren, mit denen auch auf Akademiker-

niveau verdient werden kann.“

Mit gerechten Bildungschancen verknüpft **Günter Steindl (SPÖ)** das Thema Jugend, „das beginnt beim Recht auf einen ganztägig, gratis und ganzjährig angebotenen Kinderbetreuungsplatz“. Das Bildungssystem „aus Zeiten Maria Theresias“ müsse umgebaut werden. Konkret: Implementierung neuer Inhalte, eine spätere Auswahlmöglichkeit. Die Entscheidung zwischen Mittelschule und Gymnasium solle nicht bereits nach der vierten Schulstufe fallen müssen. Steindl fordert zudem mehr Wertschätzung für die duale Ausbildung, und für das Waldviertel eine HTL für Holzberufe. Ein Anliegen ist ihm auch die Bekämpfung von Kinderarmut, die es auch im Wald-

viertel gebe. „Das finanzielle Umfeld ist maßgeblich ausschlaggebend, welche Möglichkeiten ein Jugendlicher hat.“ Steindl plädiert deswegen für die Einführung einer Kindergrundsicherung, möchte Vereine und Institutionen mit Schwerpunkt auf Jugendarbeit besser unterstützen.

**Alois Kainz (FPÖ)** tritt für eine Stärkung der dualen Ausbildung ein. Eine Kooperation zwischen Schulen und Unternehmen schaffe praxisnahe Ausbildung, vor allem in Bereichen wie Holzverarbeitung, Landwirtschaft und Tourismus. „Auch die Fachschule Edelfhof zeigt, wie spezialisierte Programme junge Menschen praxisnah ausbilden können.“ Kainz will die Lehre attraktivie-



◀ Spitzenkandidaten im Viertel: Martina Diesner-Wais (ÖVP), Günter Steindl (SPÖ), Alois Kainz (FPÖ), Martin Litschauer (Grüne), Douglas Hoyos-Trauttmansdorff (Neos, v.l.).  
Fotos: privat (2), SPÖ/Werner Jäger, Grüne, APA/Georg Hochmuth

ren, auch durch höhere Förderung von Lehrbetrieben. Höhere Angebote wie die Pflegeschule Zwettl oder das **IMC** Krems seien ebenso wichtig, um Perspektiven zu bieten und Abwanderung zu verhindern. „Auch die Förderung von E-Learning und moderner digitaler Infrastruktur ist entscheidend, um die Region als Bildungsstandort zu stärken“, so Kainz. Und: Bezahlbarer Wohnraum und ein breites Freizeitangebot samt Jugendzentren, Sportvereinen und Kulturveranstaltungen seien wichtig, „um jungen Menschen attraktive Lebensbedingungen zu bieten“.

Nachbesserungsbedarf gerade beim Freizeitangebot für Jugendliche im Waldviertel ortet auch **Martin Litschauer (Grüne)**. „Es braucht aber auch mehr Unterstützung für Jugendarbeit vor Ort, etwa durch Sozialarbeiter und Jugendtreffs.“ Nachholbedarf gegenüber dem städtischen Raum gebe es auch beim öffentlichen Verkehr – der müsse im Waldviertel stark ausgebaut werden, „damit Jugendliche nicht vom Auto abhängig sein müssen und billig mit dem Klimaticket fahren können“, fordert Litschauer. Er will die jungen Leute in der Region mit dem Kampf gegen Umweltver-

schmutzung und Klimawandel davon überzeugen, Grün zu wählen: „Gerade von der Klimaänderung sind junge Menschen besonders betroffen. Wir wollen die Lebensgrundlage auch für die nächsten Generationen sichern und mit der Energiewende auch Arbeit in die Region bringen.“

Als zentral für das Viertel erachtet **Douglas Hoyos-Trauttmansdorff (NEOS)** Gegenmaßnahmen zu Abwanderungstendenzen junger Menschen: „Um sie in der Region zu halten, braucht es mehr und attraktivere Ausbildungs- und Arbeitsplätze und ein besseres Kinderbetreuungs-

angebot.“ Ebenso brauche es die Verbesserung der Infrastruktur und des öffentlichen Verkehrs, aber auch die Schaffung von Ausgeh- und Freizeitmöglichkeiten. Dabei gehe die öffentliche Infrastruktur über Öffis hinaus: „Das beginnt beim Friseur, geht über die Bank und endet beim Supermarkt. Damit Betriebe bleiben oder sich neu ansiedeln, müssen wir beispielsweise in den Breitbandausbau investieren und generell das Waldviertel als Wirtschaftsstandort wieder attraktiver machen, statt den Unternehmen immer höhere Lohnnebenkosten und immer mehr Bürokratie aufzubürden.“

**Im Regionalwahlkreis Waldviertel** für die Bezirke Gmünd, Horn, Krems, Waidhofen und Zwettl holte die ÖVP bei der Nationalratswahl 2019 insgesamt 50,7 Prozent der 142.608 gültigen Stimmen. Dahinter folgten SPÖ (16,3 %), FPÖ (16,1 %), Grüne (8,6 %) und Neos (6,3 %). ●